

Fragebogen zur Ersterhebung zum Stand des internen

Global Health Risk Management

Bei Entsendungen von Arbeitnehmern ins Ausland bestehen die Fürsorgepflichten, die Pflichten aus dem Arbeitsschutzgesetz und die Pflichten aus der Sozialgesetzgebung für den Arbeitgeber weiter. Gerade bei Entsendungen in tropisches Ausland, ergeben sich erhebliche Herausforderungen.

DGUV Vorschrift 1, §2 (1) und (3) schreibt vor: «Der Unternehmer hat die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie für eine wirksame Erste Hilfe zu treffen. ... Der Unternehmer hat die Maßnahmen ... zu planen, zu organisieren, durchzuführen und erforderlichenfalls an veränderte Gegebenheiten anzupassen.»

Neben diesen gesetzlichen Verpflichtungen bestehen für Unternehmen klare wirtschaftliche Vorteile eines Risikomanagements, dies sind die Bindung von Mitarbeitern, effizienteres Arbeiten, Kostenersparnis und die Fähigkeit auch in Risikoregionen operieren zu können.

Die Gesundheitsrisiken im (tropischen) Ausland können grob wie folgt zusammengefasst werden:

- (endemische) Infektionserkrankungen
- Erhöhtes Unfallrisiko
- Unzureichende medizinische Versorgung
- Umweltgefahren (Naturkatastrophen, Luftverschmutzung, Klima, Umweltgifte, Gifttiere etc.)
- Mentale Traumatisierung und Beeinträchtigung (u.a. durch Beeinträchtigung der Personensicherheit)

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich nicht nur die Gefährdungen im Ausland regelmässig verändert, sondern auch die technischen Möglichkeiten, das (medizinische) Wissen und die Standards des Arbeitsschutzes haben sich erheblich verbessert. Beides führt zu hohen Ansprüchen an den Schutz der entsandten Mitarbeiter durch den Arbeitgeber.

Um Sie zu unterstützen, den Schutz Ihrer Mitarbeiter im Ausland kontinuierlich zu verbessern und dies auch zu dokumentieren, bitten wir Sie, die nachfolgenden Fragen bestmöglich zu beantworten.

Leseempfehlungen:

[Informationen und Erklärfilm der Techniker Krankenkasse](#)

[Informationsblatt der TKK zur Sozialversicherung bei Entsendung](#)

[Informationen der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung Ausland](#)

[Informationsbroschüre zur Entsendung der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung](#)

Wichtig zu wissen:

Eine Infektionserkrankung im tropischen Ausland ist ein (meldepflichtiger) Arbeitsunfall, meist sogar eine Berufskrankheit

Firma:

Datum:

Ausgefüllt durch:

1 Basisdaten

1.1 Sind die sozialgesetzlichen und sonstigen Vorgaben im Rahmen der Auslandsentsendung bekannt (z.B. §4 SGB IV, §17 SGB V, SGB VII, DGUV V1)?

1.2 Welche Arbeitsplätze/Tätigkeiten/Funktionen werden entsandt? Wieviele Mitarbeiter sind das?

1.3 Wieviele Auslandsreisen finden pro Jahr statt?

1.4 Welche Arten der Entsendung liegen vor? (Dienstreisen > 4 Wochen/< 4 Wochen, Expatriat/ Langzeitentsendungen)

1.5 Wird bei Langzeitentsendungen mit Familie entsandt?

1.6 Wird stets an dieselben Orte entsandt? Welche?

1.7 Wieviele Arbeitsunfälle/Erkrankungen im Auslandseinsatz gab es in den vergangenen Jahren

2 Organisation

2.1 Ist ein "verantwortlicher Leiter" für die Auslandsentsendungen schriftlich bestellt und unterwiesen?

2.2 Ist eine Reisesicherheitsrichtlinie implementiert? Wie ist der Prozess zur Entsendung bzw. Reisebuchung definiert?

2.3 Gibt es ein Reise- /Gesundheitsrisikomanagement im Unternehmen?

2.4 Werden Gefährdungen, Probleme u.ä. in Bezug auf den Gesundheitsschutz bei Reisen systematisch gemeldet, dokumentiert und aufgearbeitet (PDCA)?

2.5 Wie erfolgt die Unfallmeldung bei Unfällen im Ausland?

2.6 Existiert ein Wissensmanagement mit Bezug zum Umgang mit Gesundheits- und Personenrisiken an wiederkehrenden Einsatzorten?

2.7 Wie wird festgelegt vor welchen Reisen arbeitsmedizinische Vorsorge und Reiseberatung verpflichtend sind?

2.8 Ist eine Nachsorge nach längeren Auslandsaufenthalten, psych. Belastungen oder Erkrankungen im Ausland gewährleistet?

2.9 Gibt es eine Auslandsreise(kranken)versicherung für Mitarbeiter?

2.10 Wie ist die Bezahlung ggfs. erforderlicher medizinischer Behandlungen sichergestellt?

2.11 Werden bei Entsendung potentiell besonders gefährdete Personengruppen berücksichtigt (Schwangere, chronisch Kranke, Frauen, LGBTQ+, Religion, Nationalität...?)

3 Gefährdungsbeurteilung

3.1 Wie wird das Reiserisiko (Gesundheitsrisiko, Personenrisiko) vor Reiseantritt evaluiert?

3.2 Werden im Rahmen der Planung von Projekten im Ausland (Gesundheits-)Risikoanalysen veranlasst?

3.3 Wie werden Gefährdungsbeurteilungen vor Ort sichergestellt?

4 Unterweisung und Training

4.1 Werden die Mitarbeiter zu allgemeinen Reiserisiken (Gesundheitsrisiko, Personenrisiko) unterwiesen und geschult?

4.2 Sind Inhalte zum Gesundheitsschutz und zur Personensicherheit bei Reisen ins tropische Ausland in den Unterweisungen enthalten?

4.3 Erhalten Mitarbeiter regelmässig oder unregelmässig ein Erste-Hilfe-Training, das auf den Auslandseinsatz abgestimmt sind?

5 Information

5.1 Werden Mitarbeiter kontinuierlich über akute gesundheitsrelevante Ereignisse in ihrem Einsatzgebiet, informiert?

5.2 Wie erhalten Mitarbeiter konkrete Informationen zum Reiserisiko vor Antritt einer Reise?

5.3 Wie erhalten Mitarbeiter konkrete Informationen über geeignete Gesundheitseinrichtungen im Falle einer Erkrankung/Verletzung?

5.4 Wird die Unternehmensführung regelmässig über gesundheitsrelevante Ereignisse im Operationsgebiet unterrichtet?

6 Maßnahmen zum Gesundheitsschutz

6.1 Wie werden spezifische Gesundheitsschutzmassnahmen für die Auslandsreise sichergestellt

6.2 Wer setzt Gesundheitsschutzmassnahmen um?

6.3 Wie wird die Erste Hilfe und die dringende Hilfe vor Ort sichergestellt?

6.4 Welche Massnahmen zur Verhinderung von Arbeitsunfällen und Berufserkrankungen im Ausland werden getroffen?

6.5 Wird den Mitarbeitern eine Reiseapotheke zur Verfügung gestellt?

7 Planung, Rettung und Evakuierung

7.1 Bestehen Notfall- und Evakuierungspläne für Unfälle, Naturkatastrophen oder sonstige kritische Ereignisse?

7.2 Wie wird die Rettung am Einsatzort sichergestellt?

8 Unterstützung der Mitarbeiter

8.1 Können Mitarbeiter im Notfall lokalisiert werden? (GPS Tracker, Handy o.ä.?)

8.2 Wie wird medizinische Beratung im Bedarfsfall (z.B. Beratung zum Infektionsschutz bei Änderung der Einsatzplanung) sichergestellt?

8.3 Wie wird die Versorgung mit dringend erforderlichen Medikamenten (z.B. Malariamedikament bei unvorhergesehener Verlängerung des Einsatzes) sichergestellt?
